

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 46. Freitag, den 15. August 1823.

Der Kapuziner und siebzehn Nonnen.

(Bruchstück aus der bald erscheinenden Geschichte der Inquisition von Florento und Leonard Gallois).

Während Philipp II. bei den menschenverzehrenden Feuerwerken der Auto-da-fe's, die alle Provinzen Spaniens erleuchteten, die Unfälle auszugleichen suchte, welche die Inquisition in Mailand, Flandern und Portugall erfuhr, sah sich die Inquisition in die Nothwendigkeit versetzt, schnelle und strenge Maßregeln gegen eine große Menge katholischer Priester zu nehmen, die ihr Amt als Beichtväter mißbrauchten, ihre weiblichen Beichtkinder zu verführen, zum Bösen zu verleiten. Das Aergerniß war so groß, daß der Papst an die Inquisitoren ein Breve erließ, in welchem er ihnen befahl, alle Priester und Mönche zu verfolgen, die die öffentliche Stimme anklage.

Da es indessen gefährlich war, solche Dinge laut werden zu lassen, da die Lutheraner nicht verfehlt haben würden, davon schreckliche Waffen gegen die Ohrenbeichte herzunehmen, so behandelte sie das heilige Gericht mit der größten Umsicht. Diesem Verfahren keine Oeffentlichkeit zu geben, war um so leichter, indem die meisten solcher Verbrechen in stillen Klöstern und andern heiligen Zufluchtsstätten vorfielen. Die Akten der Inquisition theilen

uns darüber den einem Kapuziner gemachten Prozeß mit, von welchem hier die Hauptumstände aufgezählt werden mögen.

Er war der Beichtvater aller in einem Ordenshause zu Karthagena befindlichen Frauen, an der Zahl siebzehn, und hatte sich bei ihnen ein solches Vertrauen zu erwerben gewußt, daß sie ihn für einen Heiligen, für einen Propheten des Himmels ansahen. Da der fromme Heuchler sah, sein Ruf sey hinlänglich gegründet, so benutzte er die häufigen Unterhaltungen im Beichtstuhle, den jungen Begünnen seine Lehre mitzutheilen, und so sprach er denn zu jeder von ihnen:

„Unser Herr Jesus Christus hatte die Gnade, sich mir in der gesegneten Hostie in dem Augenblick zu zeigen, wie ich sie aufhob, und sprach zu mir: fast alle die Seelen, die du in diesem Ordenshause leitest, sind mir angenehm, sintemalen sie eine wahre Liebe zur Tugend haben, und sich bemühen, zur Vollkommenheit zu gelangen. Besonders aber gefällt mir die (hier nannte der Seelenhirt das Mädchen, zu dem er sprach). Ihre Seele ist so vollkommen, daß sie alle irdischen Anfechtungen bereits überwunden hat; eine ist ausgenommen: die Sinnlichkeit. Sie quält sie gewaltig. Der Feind des Fleisches ist gar mächtig in ihr bei ihrer Jugend, ihrer Kraftfülle, den natürlichen Reizen, die sie lebhaft